

## **I. Leitgedanken**

Schule und Eltern sind sich bewusst, dass eine wertschätzende Zusammenarbeit und eine unkomplizierte und vielfältige Kommunikation die notwendige Grundlage für die erfolgreiche Erziehung und den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler ist. Schule und Eltern gehen daher eine Erziehungspartnerschaft ein. Ziel ist die Entwicklung einer zunehmend selbständigen, verantwortungsfähigen und bewussten Persönlichkeit.

Auf der Grundlage allgemein verbindlicher Werte werden unsere Schülerinnen und Schüler hierfür entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert. Schule und Eltern unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Streben nach umfassender Bildung und der Erweiterung ihrer Kompetenzen. Sie ermutigen die Heranwachsenden zu schulischem wie gesellschaftlichem Engagement.

Schule und Eltern arbeiten vertrauensvoll und verlässlich zusammen.

## **II. Schulspezifische Gegebenheiten**

Das Kaiser-Heinrich-Gymnasium (KHG) ist ein sprachliches, humanistisches und mathematisch-technologisches Gymnasium mit derzeit etwa 700 Schülerinnen und Schülern. Die Schule blickt auf eine über 425jährige Tradition in der Welterbestadt Bamberg zurück und ist seit über 40 Jahren an der Altenburgerstrasse oberhalb der Altstadt angesiedelt. In den Jahrgangsstufen 5 mit 8 (auch in 9 und 10 möglich) führt das KHG „gebundene“ Ganztagsklassen und unterrichtet die Schülerinnen und Schüler mit einem rhythmisierten Stundenplan auch am Nachmittag jeweils bis 16.10 Uhr (freitags bis 13 Uhr). Mit der Ganztagschule ist ein mathematisch-technologischer Zweig an der Schule verknüpft. In der 10. Jahrgangsstufe wird für Schülerinnen und Schüler mit dem mittleren Bildungsabschluss („Mittlere Reife“) eine Einführungsklasse angeboten und damit ein wertvoller Beitrag zur Durchlässigkeit im bayerischen Bildungssystem geleistet. Die spät beginnende Fremdsprache Spanisch in der 10. Jahrgangsstufe ergänzt das sprachlich-humanistische Profil der Schule. Das KHG bildet in einem „Satellitenseminar“ junge Lehrkräfte im Fach Musik aus, die dem Studienseminar am E.T.A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg angehören. Neben der starken musisch-kreativen Tradition der Schule zeigt sich das KHG im sportlichen Bereich als Stützpunktschule für Rudern und Basketball und fördert besondere Talente. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg erleben Studenten in verschiedenen Praktika während des Schuljahres den schulischen Alltag.

Die Elternschaft der Schule setzt sich seit jeher intensiv für den Bildungserfolg ihrer Kinder ein und stammt aus der Stadt und dem Landkreis Bamberg sowie den angrenzenden Landkreisen. Die Schülerschaft besteht etwa je zur Hälfte aus Mädchen und Jungen. Zusätzlich zu den über 70 Lehrkräften sind am KHG auch Erzieher, Sozialpädagogen und Praktikanten beschäftigt, die in Ganztagschule insbesondere in den Arbeitsgemeinschaften und im Betreuten Arbeiten eingesetzt werden. Ein Förderverein unterstützt ideell und finanziell die schulische Arbeit und fördert damit die Entwicklung der Unterrichtsqualität an der Schule. Das KHG gehört zum Schulprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk „Lernen durch Engagement – Service Learning“. Beide Projekte sind zudem Teil des Schulprofils.

### **III. Ziele und Maßnahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

#### **A. Die Schulgemeinschaft**

##### *a) Das ist uns wichtig:*

Eltern, Schüler, Lehrkräfte und Personal erleben gegenseitig Wertschätzung und sind in die Schulfamilie eingebunden. Alle Schulmitglieder sind an der Gestaltung des schulischen Alltags beteiligt und pflegen ein kooperatives und harmonisches Miteinander. Es herrscht eine aktive Willkommens- und Begegnungskultur, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist.

##### *b) Das tun wir dafür:*

- Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler der angehenden 5. Klassen mit Hausführungen, Kinderbetreuung und Präsentationen in den Fachbereichen
- Begrüßung der neuen Schüler am ersten Schultag, Begegnung der Eltern mit dem Elternbeirat in der Mensa
- Begrüßungsbrief für die neuen Schüler bereits in den Sommerferien und Ausgabe einer Willkommensmappe durch den Förderverein
- „Kennenlerntage“ der 5.Klässler zu Schuljahresbeginn mit gemeinschaftlichem Ausklang mit den Eltern in der Mensa
- vielfältige Konzert-, Theater- und Vortragsveranstaltungen im Schuljahr mit Beteiligung der Eltern (z.B. Pausenverkauf)
- Elternstammtische z.T. mit Beteiligung der Lehrkräfte zum gegenseitigen Austausch
- Verabschiedung der Abiturienten in der Schule zusammen mit Eltern und Lehrkräften
- Klassenelternversammlungen zusammen mit dem Elternbeirat und der Schulleitung
- Unterrichtsprojekte mit Beteiligung der Eltern (z.B. Denkmalpatenprojekt „Apfelweibla“, Seniorenheim „Antonistift“)
- Schulfest mit aktiver Beteiligung der ganzen Schulfamilie und des Fördervereins

##### *c) Das streben wir noch an:*

- Ausweitung des Angebots zu anlassunabhängigen Gesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften
- stärkere Einbeziehung der Eltern der Schülerinnen und Schüler der Einführungsklassen
- Verbesserung des Angebots und der Ausstattung von Elternsprechzimmern

#### **B. Die Kommunikation**

##### *a) Das ist uns wichtig:*

Ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsaustausch über alle wichtigen Aspekte des Schullebens sowie der Situation von Schülern und Eltern mit der Schule führt zu nachhaltigen Gesprächen und ist die Grundlage für sinnvolle pädagogische Beratung.

##### *b) Das tun wir dafür:*

- mehrere, auch digital über die Homepage verfügbare, Elternbriefe während des Schuljahres zur frühzeitigen Ankündigung von Veranstaltungen, wichtigen Terminen und besonderen Entwicklungen in der Schulfamilie

- ansprechende und aktuelle Homepage mit Text- und Fotobeiträgen zu den Schulveranstaltungen (Ankündigungen, Nachberichte), Terminkalender und schulrechtlichen Informationen (Leistungserhebungen, Krankheitsmeldungen)
- Klassenelternabende in allen Jahrgangsstufen zu allen klassenspezifischen Anliegen
- Vorgespräche mit Eltern und Schülern zur Anmeldung (in der Ganztagschule)
- wöchentliche Sprechstunden der Lehrkräfte mit der Möglichkeit zur flexiblen Verlegung und rascher Vereinbarung bei besonderem Bedarf (z.B. auch Telefonsprechstunde in der Ganztagschule)
- regelmäßige Elternabende mit Kurzgesprächen bei allen Lehrkräften
- Einladung der Eltern zu „Orga“-Sitzungen („Dreiergespräche“ in der Ganztagschule)
- enger E-Mail-Kontakt zwischen Eltern, Lehrkräften und pädagogischem Personal (in der Ganztagschule)
- Gespräche „zwischen Tür und Angel“ (beim Abholen der Kinder, auf dem Parkplatz) und stets Gesprächsbereitschaft der Schulleitung bei Anliegen der Eltern und Schüler
- regelmäßige Teilnahme der Schulleitung bei Sitzungen des Elternbeirats und des Fördervereins
- Einbindung der Elternvertreter in Lehrerkonferenzen (nach Bedarf) und in der Schulentwicklung
- intensive und individuelle Beratungsangebote zur Schullaufbahn (Beratungslehrer) und zu schulpsychologischen Themen

*c) Das streben wir noch an:*

- Verbesserung der Zustellungswege der Elternbriefe (z.B. über einen Newsletter, KHG-App)
- Beschleunigung bei wichtigen Informationen zu schwerwiegenden persönlichen Problemen
- schnellere und zuverlässige Rückgabe von schriftlichen Bestätigungen und Krankmeldungen
- Ausbau der Informationstafeln des Elternbeirats und des Fördervereins im Schulhaus
- Ausweitung des Kommunikationsmodells der Ganztagschule auf die Regelform
- Erweiterung der Beteiligung von Fach-Lehrkräften an den Klassenabenden

## **C. Die Zusammenarbeit**

*a) Das ist uns wichtig:*

Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ermöglicht eine kontinuierliche und individuelle Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, in die sie altersgerecht auch selbst einbezogen werden. Die Eltern unterstützen sich auch gegenseitig und bringen Stärken und Ressourcen mit ein.

*b) Das tun wir dafür:*

- Gesprächsangebote von Beratungslehrer, Schulpsychologin und Lehrkräften
- Vermittlung von Beratungsangeboten auch außerhalb der Schule
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu besonderen pädagogischen und erziehungsrelevanten Themen (z.B. „Facebook, Twitter & Co“)
- regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung, Eltern- und Schülervertretern (z.B. Schulforum, Schulentwicklung)
- Vermittlung im Nachhilfeprogramm „Schüler helfen Schülern“
- Informationsstand des Elternbeirats beim „Tag der offenen Tür“
- Unterstützung durch die Eltern bei der Suche nach Kooperationspartnern (z.B. Praktikum, Lernen durch Engagement-Projekte 9. Klasse) sowie nach externen Partnern im Projekt-Seminar
- Angebot von Wahlunterricht durch Eltern (z.B. Theater, Englische Konversation)

*c) Das streben wir noch an:*

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Grundschulen und Migrantengruppen
- Weitere Praktikumsangebote in der 10. Jahrgangsstufe
- Ausbau der Lehrerfortbildung zu Schüler- und Elternberatung und Gesprächsführung

#### **D. Die Mitwirkung der Eltern**

*a) Das ist uns wichtig:*

Die Eltern nehmen ihre Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr und engagieren sich auch darüber hinaus. Mit ihrer Teilnahme sind alle Beteiligten der Schulfamilie in die fortwährende Weiterentwicklung der Schule nachhaltig eingebunden.

*b) Das tun wir dafür:*

- Mitarbeit in den Schulgremien
- Beratung und Unterstützung der Schulfahrten (auch Beteiligung)
- aktive Mitwirkung der Elternvertretern bei Schulfesten, Abiturverabschiedung und weiteren Schul- und Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit in schulübergreifenden Eltern gremien
- Zusammenarbeit von Elternvertretern und Förderverein (z.B. Schulhausgestaltung, Bauwagen, Anschaffungen für die Fachschaften)
- Präsenz auf der Homepage
- Beteiligung an Elternstammtischen und anderen Begegnungen
- Zusammenarbeit beim internationalen Schüleraustausch

*c) Das streben wir noch an:*

- Erweiterung des Elternengagements zur Unterstützung des Schullebens
- Vermittlung und Vorstellung von Projektideen (z.B. Lernen durch Engagement, Projekt-Seminare)
- Ausweitung der Verbindung zu Universität, Wirtschaft und Handwerk zur Berufsorientierung

#### **IV. Sicherung und Überprüfung der Maßnahmen**

Regelmäßige Befragungen der Eltern, der Schüler und der Lehrkräfte führen zu einer Qualitätssicherung, die das Erreichen der angestrebten Ziele bzw. die Nachhaltigkeit der vorhandenen Maßnahmen überprüfen. Im Rahmen der internen Evaluation werden regelmäßig bestimmte Leitlinien und die Zufriedenheit aller Beteiligten der Schulfamilie abgefragt.

#### **V. Beteiligung der Schulgemeinschaft**

Das Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft am KHG Bamberg wurde auf der Basis von Beiträgen aus der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft erstellt. Die pädagogischen Stufenbetreuer sowie Vertreter der Ganztagschule wurden mit einbezogen. Querverbindungen zur Erstellung eines Leitbilds der Schule zusammen mit Vertretern aus den Schulgremien wurden ebenso mit einbezogen. Im Schulforum wurde das Konzept am 29.7.2015 vorgestellt, diskutiert, ergänzt und einstimmig verabschiedet. Das Konzept steht somit auf der soliden Basis von Transparenz und Akzeptanz von Eltern, Schülern und Lehrkräften.